



### 3. Quartal 2019

7.07.2019

#### Lebensspuren

In unserer St.-Willehad-Kirche stehen in der gesamten Sommerzeit über vier Holzskulpturen des Künstlers Walter Green.

Diese fast zwei Meter lebensgroßen aus altem Eichenholz rau belassen geschnitzte Kunstwerke haben - so sagt es der Künstler - eine dreifache Wandlung erfahren:

Von der Eichel über Jahrzehnte gewachsen und geworden zu einem stattlichen Eichenbaum.

Von diesem Baum zu Bohlen, die in einem Bauernhof über viele Jahre ihren besonderen für sie bestimmten Platz gefunden haben.

Schließlich wurden aus den alten Holzbalken - nachdem das Gehöft aus Altersgründen abgerissen wurde - Skulpturen herausgearbeitet, die unzählige Menschen begeistern.

Auf ihren Oberflächen tragen sie Lebensspuren: ihre im Laufe der Jahrzehnte entstandenen Spuren, die Sonne, Wind, Pilze, Insekten, Zimmerleute und letztlich auch der Bildhauer auf ihr hinterlassen haben. Diese Lebensspuren zu achten, zu würdigen, möglichst zu erhalten, ja sogar zu akzentuieren ist das erklärte Ziel des Künstlers.

Und unsere Lebensspuren?

Spuren, die mein Leben in und an meinem Körper hinterlassen haben?

Wie gehe ich mit diesen um?

Walter Greens Kunst lädt mich dazu ein, mich selbst mit den gezeichneten Rissen und Narben in meinem Leben als wertvoll zu sehen: einmalig - durch Wandlungen akzentuiert.

Ich bin dankbar für diese Einladung.

Willkommen, dieser Einladung zu folgen: Kommen Sie gerne zu uns und nehmen die Wandlung/Ihre Wandlung, die Lebensspuren/Ihre Lebensspuren in den Blick.

Kunst kann helfen.

Ihnen eine erfüllende Woche - wo immer Sie diese auch verbringen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag, der die Wandlung in den Blick nimmt.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

14.07.2019

### **Bitte berühren**

Walter Green, von dem einige Kunstwerke in unserer Kirche stehen, lädt die Betrachter mit einem kurzen schriftlichen Hinweis ein, seine Figuren zu berühren.

Obwohl es sich nur um diese zwei Worte („Bitte berühren“) handelt, ist das Unwohlsein bei vielen so stark ausgeprägt, dass sie automatisch lesen: „Bitte nicht berühren“. Diese reagieren irritiert, wenn andere Besucher nah an die Skulpturen herangehen und sie mit ihren Händen anfassen.

Oft sind es zunächst die Kinder, die als erstes die Bitte des Künstlers aufgreifen. Unbefangen zeichnen sie mit ihren Fingern die rauen Oberflächen, die harten Risse und Konturen der Figuren nach.

Den Erwachsenen fällt es dagegen eher schwer, ihr antrainiertes Verhalten im Umgang mit der Kunst zu überwinden.

Wenn sie ihre Scheu abgelegt haben, erleben sie eine neue Dimension der Betrachtung: Sie spüren (im wahrsten Sinne des Wortes), wie im Ertasten und Erfühlen der Skulpturen Emotionen erwachen. Sie stehen den Figuren nicht mehr gegenüber und versuchen sie, verstandesmäßig zu erfassen, sondern sind in der Berührung ganz bei sich selbst angekommen und bei dem, was sie berührt.

Ihnen eine anrührende Woche, in der Sie sich berühren lassen von dem, was Ihnen gezeigt wird.

Lassen Sie sich gerne dafür den Segen an diesem Sonntag zusprechen.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

21.07.2019

### **Jesus ist Medizin**

In einem der letzten Familiengottesdienste haben wir über die verschiedenen Jesusbilder nachgedacht.

Wer ist Jesus?

Wie sehe ich ihn?

Unterschiedliche Antworten wurden von Klein und Groß gegeben.

Ein Satz einer älteren Dame hat mich nachdenklich gestimmt:

„Jesus ist Medizin.“

Zunächst dachte ich, ich habe mich verhört und sie meinte: Jesus ist Mediziner, also Arzt.

Beim anschließenden KirchenCafé habe ich sie auf ihre Antwort angesprochen.

Mit einem Lächeln im Gesicht sagte sie mir: „Jesus ist nicht nur Arzt, Heilender, sondern er ist Heilung und damit Medizin.“ Und sie fügte hinzu: „In meinem langen Leben habe ich das oft so erlebt: Jesus gibt nicht nur Kraft; er ist Kraft und Stärke.“

Für mich ein wunderbares Jesus-Bild: heilend-aufrichtend, zum Lebenswohl fördernd.

Und Ihr Jesus-Bild?

Ich wünsche Ihnen einen Sonntag, an dem Ihnen Jesus zur Medizin und Heilung werden kann.  
Ihnen einen gesegneten ersten Tag der Woche und weiteren Segen für die anderen Tage.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

28.07.2019

### **Perlen der Weisheit**

Vor kurzem las ich ein Buch, in dem die Auster mit ‚Perlen der Weisheit‘ beschrieben wurde.  
Wunderbar.

Die Auster muss ihre Schale öffnen, um Wasser aufzunehmen. Manchmal dringt dabei ein Sandkorn in das Innere ein und wird so zu einem Teil des eigenen Innenlebens.

Die Auster umhüllt das Sandkorn, mit feinen und durchschimmernden Schichten, bis sie mit der Zeit an der Stelle, wo sie für ihren Schmerz am empfindlichsten war, etwas von großem und einmaligem Wert geschaffen hat.

Können diese Auster und ihr Umgang mit ihrem Leid nicht ein Bild werden für unseren Umgang mit dem Leid, das uns zugefügt wird und das wir nicht einfach wegschieben, rationalisieren oder hinter uns lassen können?

Manches Leid ist zu einem Teil von uns geworden und hat unser Leben tiefgreifend verändert.  
Es ist nichts mehr, wie es war.

Wünschenswert wäre, wenn etwas in uns solches Leid in Weisheit umwandeln kann.

Ein langer Prozess, der letztlich ein tiefes Gefühl für den Wert des eigenen Lebens auslöst: gleichsam eine Perle, ein Juwel, wie es im folgenden Gedicht formuliert wird:

„Verwundete Austern  
lassen aus blutigen Wunden  
eine Perle entstehen.  
Den Schmerz, der sie zerreißt,  
verwandeln sie in ein Juwel.“  
(Richard Shanon)

Ihnen einen erfüllten Sonntag, an dem Sie ihr Leben mit aller Fülle wieder in den Blick nehmen können:  
gleichsam einer Perle und einem Juwel.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

4.08.2019

### **Aufbrechen und ausstrecken**

Aufbrechen,  
ausbrechen  
aus Pflichten und Aufgaben,  
den wirklichen und den vermeintlichen.

Auf die Insel gehen,  
getrennt werden vom Alltag.  
Alleinsein dürfen und können,  
loslassen und sich selber finden,  
frei von Regeln und Routine.

Sich ausstrecken nach dem Himmel  
außen und innen,  
sich erproben im Meer,  
trägt es, zieht es hinab in die Tiefe.  
Wind und Wolken spüren,  
einfach da sein  
und Gott neben sich wissen.

Irmela Mies-Suermann

In manchen Bundesländern endet in diesen Tagen die Sommerferienzeit. Ich hoffe, Sie hatten gute und erholsame Urlaubswochen.

Andere Bundesländer sind noch auf Ferien eingestimmt: Ihnen wünsche ich weiterhin eine entspannte Zeit.

Möglicherweise haben Sie die Möglichkeit gehabt, auf unserer wunderbaren Insel Ihren Alltag hinter sich zu lassen.

Eventuell erleben Sie derzeit den Urlaub auf Wangerooge, um loszulassen und sich neu auszustrecken.

Ihnen Allen wünsche ich die Gewissheit, Gott neben sich zu wissen.

Ihnen einen Sonntag, der uns daran erinnert: Gott ist bei uns.

Ihnen - ob noch im Ferienstatus oder schon wieder im Berufsalltag - eine erfüllende Woche

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

11.08.2019

### **Ihr Lächeln ist geblieben**

Nach fast 30 Jahren hat sie sich telefonisch bei mir gemeldet. Als sie ihren Namen nannte fiel mir ihr Gesicht wieder ein - und ihr Lächeln.

Während meines Zivildienstes hatte ich sie kennengelernt.

Der Kontakt ist mit der Zeit - kurz nach meiner Weihe - abgebrochen.

Nun rief sie wieder an und fragte, ob sie ein paar Tage auf unsere Insel ins Haus Ansgar kommen könne - zur Entspannung und Erholung.

Und so kam sie nun vor einigen Wochen.

Ich war gespannt, wie sie heute - nach diesen drei Jahrzehnten - wohl aussehen würde.  
Wir sind beide älter geworden...  
Und die vielen Jahre haben bei mir und auch bei ihr so manche Falte ins Gesicht gelegt.  
In all dem fiel mir jedoch sofort ihr Lächeln wieder auf, das sie u.a. damals ausmachte und auch heute noch ausmacht.

Mögen kleine Grübchen in ihrem Gesicht dazu gekommen sein: das Lächeln ist geblieben.

Schön!

Und ich dachte bei mir:

In all unserem Älterwerden und in dem, was unsere Lebensgeschichte an uns gewirkt hat, es bleibt etwas Einzigartiges und Einmaliges, das uns so schnell nicht genommen werden kann.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie diese Einmaligkeit bei sich entdecken können.

Möglicherweise hilft ja ein Blick in den Spiegel.

Ihnen einen erfüllten Sonntag und eine Woche die angefüllt ist mit vielen Begegnungen wunderbarer und einzigartiger Menschen.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*

18.08.2019

### **Palmen für den Gottesdienst**

„Wo bekommen wir Palmen für den Familiengottesdienst her?“

Diese Frage haben wir uns vom ersten Team im Sommer gestellt.

Wir wollten eine alttestamentliche Szene nachspielen - und dafür benötigten wir Palmen.

So machten sich drei Frauen auf den Weg, um in einzelnen Geschäften und Restaurants nachzufragen, ob wir uns Palmen für den Sonntagsgottesdienst ausleihen dürften.

Das Schmunzeln und Lachen der Angefragten war recht groß.

„Wir hatten Freude - und die, die wir angesprochen haben, hatten viel Spaß.“

Eine Frage, die sie so noch nicht gehört hatten.

Die Hilfsbereitschaft der Insulaner hat mitgespielt, so dass wir unsere Kirche orientalisch gestalten konnten.  
Faszinierend.

Nach dem Gottesdienst erzählten die Beteiligten, dass es für sie schon eine kleine Herausforderung gewesen sei, sich auf den Weg zu machen und bei Unbekannten nachzufragen:

Was werden diese wohl sagen?

Wie werden sie reagieren?

Kirche auf dem Weg. In Unbekanntes: fremdes Land.

Kirche als Fragende und Annehmende. Nicht als Antwortgebende.

Kirche: neu und in Bewegung.

Wunderbar.

Ein Bild von Kirche für unsere Tage.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch so eine Kirche erleben und entdecken können: an diesem Sonntag und in dieser folgenden Woche.  
Gottes Segen dazu.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

25.08.2019

### **Schwimmen auf dem Sonnenstrahl**

„Wir haben auf dem Sonnenstrahl geschwommen.“

Freudestrahlend erzählten zwei Teamerinnen davon, dass Sie während eines Sonnenunterganges in der Nordsee schwimmen gewesen seien. Sie hatten es genossen und waren beeindruckt von dem Lichtspiel im Meer.

Im Sonnenstrahl zu schwimmen: was für ein schönes Bild.  
Umgeben von Licht und Farbenreichtum  
Eingetaucht von einer Vielzahl von bunten Wellen.  
Liegend und gebettet im gefärbten Meer.

Ich wünsche Ihnen an diesem Sonntag,  
dass Sie umgeben sind von einer Vielzahl lichtvoller Menschen,  
dass Sie eintauchen können in den Reichtum Gottes,  
dass Sie gebettet sind in der Liebe, die uns zugesprochen ist.

Ihnen einen erfüllten und erfüllenden Sonntag und eine farbenfrohe Woche.

Ihr  
Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

1.09.2019

### **Glucksen vor Freude**

Seit einem halben Jahr kommt eine junge Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern regelmäßig in unsere Kirche. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich die junge Familie bei uns in St. Willehad beheimatet und wohl fühlt. Fast vier jährling dient das kleine Mädchen schon gerne mit am Altar. Und der zehntonatige Junge lächelt und strahlt die bekannten wie unbekanntes Gesichter an. So erntet er selbst viel Lächeln.

Vor einiger Zeit bin ich zu ihm und seiner Mutter, um den beiden den Friedensgruß zu geben. Sein lautes freudestrahlendes Glucksen war in der ganzen Kirche zu hören - und es war ansteckend. Viele Gottesdienstfeiernde strahlten mit: Freude und Friede pur!

Ich wünsche Ihnen an diesem Sonntag,  
das Lächeln - zumindest - eines Kindes,  
das Strahlen - zumindest - eines Erwachsenen  
und den Frieden, der erlebbar und spürbar ist.

Ihnen einen frohen Sonntag und eine friedvolle Woche.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

8.09.2019

### **Menschenfänger**

Wie sieht für Sie ein Menschenfänger aus?

Kennen Sie einen/eine?

Sind Sie schon einer Menschenfischerin begegnet?

Ich entdecke in jedem Team, in jeder Teamzeit Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, die sich als Menschenfänger - ganz im biblischen Sinne - zeigen.

Die jugendlichen Menschenfischer sind mir besonders in Erinnerung geblieben.

Sie waren es, die die kleineren Kinder im Gottesdienst begleitet haben.

Sie waren es, die eine Frau mit Behinderung an den Arm genommen haben.

Sie waren es, die mit ihrem Charme, Jung und Alt zum Lachen und mit ihrer ‚Schauspielkunst‘ Gottesdienstbesucher zum Nachdenken gebracht haben.

Moderne, zeitgemäße Menschenfischer.

Ihre Art und Persönlichkeit haben nicht nur mich bewegt.

Ich sage DANKE!

Vielleicht begegnen Sie ja auch einem Menschenfänger, einer Menschenfischerin in der kommenden Woche.

Dazu wünsche ich Ihnen offene Augen.

Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine fangreiche Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

15.09.2019

### **Zu Tränen gerührt**

Anfang Juni hatte ich einen Autounfall. Dabei müssen mich wohl unzählige Schutzengel begleitet haben. Mein Auto war nicht mehr reparabel. Ich habe nur ein paar Schrammen und Blessuren davongetragen.

Ein stilles Gebet war schnell gesprochen.

Ein weiteres Dankgebet hat das Sommerteam nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus und meinem Antreffen wieder auf der Insel in unserer Willehad-Kirche formuliert.

Mich hat es zu Tränen gerührt.

Schöne, bewegende Worte haben die Teamer gefunden.

Ich fühlte mich nicht mehr so einsam und war verbunden mit ihnen und ihren Sorgen.

Das Gebet hat uns gestärkt und verbunden.

Dafür bin ich noch heute dankbar: DANKE!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Notmomenten Menschen finden, die da sind und für Sie ein Gebet sprechen uns sagen können.

Und möglicherweise können Sie stellvertretend für jemanden beten: in Not und Sorgen, in Ängsten und Fragen...

Ihnen einen gesegneten Sonntag, an dem wir für- und miteinander Dank feiern.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

22.09.2019

### **Kirche vor Ort**

Die Sommersaison ist beendet. Die vier Teams haben in dieser Zeit einen wichtigen Dienst getan. Mittlerweile sind die über 50 Mitwirkenden wieder daheim angekommen und gehen ihren Alltag nach. Ihr Engagement hat viele Urlauber begeistert und erfüllt nach Hause fahren lassen.

Noch immer erhalte ich Mails und Briefe von Menschen, die längst wieder zu Hause sind. Viele möchten ein Dank sagen und freuen sich auf die kommenden Ferien auf unserer Insel.

Der mir zugesandten Post entnehme ich, dass Unzählige bei uns eine Kirche finden, die sie sich wünschen: dem Menschen zugewandt - lebendig.

„So darf Kirche sein.“

Auch für mich ist hier auf Wangerooge Kirche erlebbar:

- über Grenzen hinweg
- geschwisterlich-solidarisch
- teamfähig
- orientiert an Kommende, Bleibende und Gehende
- Begabungen wahrnehmend und die eigenen Talente einsetzend
- verbunden miteinander: TeamerInnen sowie Gemeinde

Den Teams und unsrer Gemeinde ein DANK für das Erleben unserer Kirche vor Ort!

Ihnen einen gesegneten Sonntag an dem Ort, wo Sie ihn erleben dürfen.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad

29.09.2019

### **Jesus könnte jeder sein**

Mit einem Urlauber, der aus Bayern stammt, kam ich in den letzten Wochen ins Gespräch. Er arbeitet derzeit in Oberammergau, wo im nächsten Jahr die Passionsspiele aufgeführt werden.

„Möglicherweise sind Sie Jesus dort begegnet“, sagte ich ihm halb scherzhaft.

Und er konterte: „Ja, jeder der Bewohner könnte Jesus sein.“

Jeder könnte Jesus sein: nicht nur in Oberammergau.

Auch an unseren Orten könnten wir IHM begegnen.

Wenn mir das bewusst wird, darf ich eine besondere Haltung dem/der Anderen einnehmen.

Jesus - auch Du.

Ich lade Sie ein, an diesem Sonntag und in der kommenden Woche den Blick zu schärfen: Möglicherweise entdecken Sie Jesus in ihrem Nachbarn, in dem Bäcker, in der Verkäuferin, in dem Straßenbahnfahrer, in der/dem Sie gerade gegenüber sitzen.

Einen gesegneten Sonntag und eine erfüllte Woche wünsche ich Ihnen.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
Pfarrer in St. Willehad